

05. Mai 2015

## **Nachrichten der Kammermusik-Gemeinde Hannover**

Liebe Mitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde der Kammermusik,

das Konzert des Schumann Quartetts wird Ihnen vielleicht noch gegenwärtig sein, da darf ich schon auf die nächsten Darbietungen in der „Jungen Reihe“ hinweisen. Weil die meisten von Ihnen wohl keinen Zugang zur Celler Zeitung haben, ist die darin veröffentlichte Besprechung des Konzerts als Anhang beigelegt.

Am Montag, dem 11. Mai können wir uns an großen Klassikern der Streichquartett-Literatur erfreuen. Das Ensemble Berlin – Tokyo beginnt mit dem Quartett B-Dur op. 33 Nr. 4 von Joseph Haydn, dem dann das Quartett Nr. 11 f-Moll op. 95 von Beethoven folgt. Nach der Pause – bei uns braucht man keine Angst zu haben, dass die Zuhörer den Saal verlassen – folgt klassische Moderne: Bartók, Streichquartett Nr. 5 Sz 102.

Das 2011 gegründete Quartett hat seitdem einige internationale Preise gewonnen, zuletzt in Graz bei dem Wettbewerb „Schubert und die Moderne“. Die ehemaligen Studierenden der beiden Berliner Hochschulen treten inzwischen in renommierten Konzertsälen der Welt auf. Wir sollten Sie also unbedingt im besonderen Rahmen der „Jungen Reihe“ hören. Vor dem Konzert gibt es eine Einführung mit den Musikern und Prof. Wille, die um 19:00 Uhr beginnt. Hoffentlich haben Sie Zeit, um eine Stunde früher zum Kleinen Sendesaal zu kommen.



Die Planung der kommenden Saison ist in einigen Punkten verändert worden. Bitte, klicken Sie die Vorschau auf der Homepage an: <http://www.kammermusik-hannover.de/vorschau.html>. Dabei werden Sie feststellen, dass die Junge Reihe nunmehr im wunderbaren, kürzlich fertiggestellten Internationalen Chorzentrums Christuskirche stattfindet. Natürlich haben wir den Sendesaal als Ort sehr genossen. Das geschah aber mit Unterstützung des NDR, der in dieser Saison auf die Miete für den Saal gegen Senderechte verzichtete. In der kommenden Saison war dies Entgegenkommen leider nicht zu haben. Bei der gewöhnlichen Saalmiete (über den Daten für den Beethovensaal) wäre die „Junge Reihe“ nicht zu erschwinglichen Preisen durchführbar. Neben günstigeren Konditionen bietet der umgewandelte Hase-Bau der Christuskirche weitere Vorteile: Alle Plätze haben gute Sicht, denn ab Reihe 4 befindet sich die nächste Sitzreihe zwei Stufen höher; die Kirche liegt sehr verkehrsgünstig mit U-Bahn-Station direkt vor dem Eingang sowie Parkflächen auf dem Wochenmarktgelände des Klagesmarkts gegenüber und sie hat etwas vom Flair, der die Musikstadt Hannover vor anderen auszeichnet. Sicher wird man sich an die Anreise und Räumlichkeit noch gewöhnen müssen, manches muss sich „einspielen“ aber insgesamt kann man sich auf den Ort freuen.

Das scheint auch Ingo Metzmacher, der neue Intendant der KunstFestSpiele Herrenhausen so zu sehen, denn er bestand darauf, dass das Spitzenkonzert der nächsten Saison mit dem Hagen Quartett dort stattfindet. Wie sie aus der Vorschau ansehen können, wird dieses Konzert in Kooperation mit den KunstFestSpielen geplant und ausgerichtet. Am Vortag ist deren Eröffnung im Kuppelsaal mit Schönbergs Gurre-Liedern geplant. Wir folgen dann am Pfingstmontag.

Nebenbei bemerkt: wenn Sie die neueren Beethoven Interpretationen des Hagen Quartetts im Ohr haben, könnte Ihnen beim letzten Konzert aufgefallen sein, dass das Schumann Quartett in seiner Darbietung eine Verbindung dazu vermuten ließ. Die Vermutung ist zutreffend, sie haben sich nämlich bei Rainer Schmidt (Violine) in die bedeutende Zahl seiner Schülerinnen und Schüler eingereiht.

Wie immer mit den besten Grüßen

Ihr

Hans-Jürgen Jagau